

## Medien-Information

---

28. November 2024

---

### **Damit sich der Boden nicht weiter in Luft auflöst: Im Hartshoper Moor wird ab Montag gebaggert**

Die Bagger rollen wieder im Auftrag des Klimaschutzes im Hartshoper Moor bei Friedrichsgraben: Ab Donnerstag, 28. November stellt die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein in einem weiteren, bisher entwässerten Teil des Moores den natürlichen Wasserstand wieder her. Und sorgt so dafür, dass der Boden nicht noch weiter absackt und dabei das Klima belastet.

Entwässert man ein Moor, sackt der Boden ab. Einerseits weil die Zwischenräume im Torf nicht mehr mit Wasser gefüllt sind, andererseits weil sich das organische Material bei Kontakt mit Sauerstoff zersetzt. Der gespeicherte Kohlenstoff wird zu CO<sub>2</sub> und der Torf-Boden löst sich buchstäblich in Luft auf.

### **Eine Eisenstange zeigt: zwei Meter Sackung in hundert Jahren**

Hier an dieser Stelle im Hartshoper Moor wird diese Sackung besonders deutlich: Vor circa einhundert Jahren haben die Menschen an einer Ecke des aktuellen Projektgebiets eine Eisenstange in den Boden gerammt, durch den ganzen Torf hindurch bis auf den mineralischen Boden. Damals schloss die Spitze der Stange mit der Bodenoberkannte ab, heute ragt die Eisenstange zwei Meter aus dem Boden. So viel hat das Moor durch die Entwässerung an Höhe verloren.

Bringt man das Wasser zurück ins Moor, quillt der Boden wieder auf. Die Sackung wird also umgedreht und der noch vorhandene Torf bleibt erhalten. „An der Eisenstange werden wir sehen, wie der Boden jetzt nicht mehr weiter absackt, sondern sich mit Wasser vollsaugt und wieder hebt. Ich bin gespannt, wie schnell und um wie viel. Alle Höhenverluste der letzten hundert Jahre werden wir nicht ausgleichen können“, mutmaßt Projektleiter Gerrit Werhahn.

Das aktuelle Projektgebiet ist ca. 35 Hektar groß und liegt direkt neben bereits wiedervernässten Bereichen des Hartshoper Moors, die sich hervorragend entwickelt haben.

Die Bagger verfüllen in den nächsten Wochen Entwässerungsgräben, machen Drainagen im Boden unbrauchbar und bauen Wälle aus Torf, so dass eine Art riesige Badewanne entsteht. So bleibt das Wasser im Moor, anstatt wie bisher abgeleitet zu werden. Ist der Torf im Boden wieder nass, wird ein Großteil der CO<sub>2</sub>-Emissionen sofort gestoppt.

Möglich wird die zusätzliche Vernässung, weil ein ausreichend großes Gebiet über das Klimapunkte-Programm des Landes für die Vernässung gesichert werden konnte. Die Klimapunkte vergüten den Eigentümer\*innen die CO<sub>2</sub>-Einsparungsleistung, wenn diese der Wiedervernässung zustimmen.

**Verantwortlich für diesen Text:**

Mathias Büttner, Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein  
Eschenbrook 4, 24113 Molfsee, Tel. 0431/21090-212  
E-Mail: [mathias.buettner@stiftungsland.de](mailto:mathias.buettner@stiftungsland.de)